



---

## **FATIMA ABOUSAMRA**

iING, M.Medizintechnik, USA & Syrien

---



An dem Studiengang **interdisziplinäre Ingenieurwissenschaften** gefällt mir besonders, dass er so **breitgefächert** ist. Das ist hilfreich, wenn man sich noch nicht sicher ist, wo die eigenen Stärken und Schwächen liegen. Er bietet ein breites Spektrum an Lehrveranstaltungen aus den verschiedenen Bereichen des Ingenieurwesens an und man kann dabei vieles ausprobieren und lernen.

Ein weiterer Punkt ist die Integration von Theorie und Praxis. Die Mehrheit der ProfessorInnen haben Industrieerfahrung und gestalten ihre Lehrveranstaltungen mit praxisnahen Beispielen. Das Pflichtpraktikum im letzten Semester ist auch eine gute Gelegenheit, um Einblicke in die Industrie zu bekommen und erste Erfahrungen zu sammeln. Die enge Zusammenarbeit mit den ProfessorInnen und ihre Offenheit hat mir besonders gut gefallen.

Die ersten Semester sind sowieso eine Herausforderung, da man den Wechsel zwischen Schule und Uni hat und an der Uni viel Selbstorganisation und -motivation gefordert werden. Für mich als internationale Studentin war die Sprache eine zusätzliche Hürde, die überwunden werden musste. Besonders interessant für mich war, dass die DozentInnen und KommilitonInnen sich zum Teil nicht bewusst waren, dass unter ihnen ausländische Studierende sind, die an der einen oder anderen Stelle mehr Unterstützung oder Erklärung brauchen. Das wurde im Laufe des Studiums besser. Einerseits, weil wir über die Jahre mehr Austauschstudenten im Bereich Ingenieurwesen bekommen haben.

Andererseits wurde es mir klar, dass ich selbst die Verantwortung übernehmen muss, meinem Gegenüber zu erklären, welche Herausforderung man als internationale Studierende hat, und warum man bei mündlichen Präsentationen zum Beispiel nicht wie die Muttersprachler bewertet werden soll. Das hat dann gut geklappt und ich konnte gute Beziehungen zu meinen ProfessorInnen und KommilitonInnen aufbauen und das Bewusstsein für internationale Studierende und deren Bedürfnisse erhöhen. Als ich nach Deutschland kam, konnte ich noch kaum Deutsch. Ich hatte nur ein paar Wörter selbstständig gelernt und habe erst in Deutschland einen Deutschintensivkurs für ein Jahr besucht. Es gibt viele Aspekte, die mir fremd waren. Was mir aber spontan einfällt und mich gewundert hat, war die Tatsache, dass man in Deutschland in die Vorlesungen einfach verspätet reinkommen kann. Obwohl man in Deutschland im Privatleben pünktlicher als bei uns ist, findet man diese Pünktlichkeit nicht bei den StudentInnen an der Uni. Der zweite Punkt, was auch im Zusammenhang mit der Uni ist, ist das Erlauben von Essen während der Vorlesung. Bei uns in Syrien wird sowas als Respektlosigkeit gegenüber den Vortragenden gesehen.

Ich wusste schon, dass ich Medizintechnik studieren wollte und habe das ab dem vierten Semester als Schwerpunkt gewählt. Die Besonderheit der Medizintechnik liegt daran, dass man an der Schnittstelle zwischen Medizin und Technik arbeitet und komplexe medizinische Fragestellungen anhand von innovativen Technologien lösen kann. Jetzt bin ich am Ende meines Masters und habe während des Studiums in mehreren Pharmaunternehmen gearbeitet und bin aktuell auf der Suche nach Stellen in der Pharmabranche.

Ich würde mir mehr Aktivitäten in der Gruppe der internationalen Studierenden wünschen. Man kann zum Beispiel einen Stammtisch gründen, wo sich die Studierenden monatlich treffen und ihre Erfahrungen zum Studium und Leben in Deutschland austauschen können.

Mein Tipp für internationale Studierende ist deshalb auch: Nutzt die Chancen euch zu vernetzen und gute Beziehungen zu anderen Studierenden und DozentInnen aufzubauen. Diese Beziehungen sind sehr wertvoll und bringen euch während des Studiums weiter. Bleibt offen und motiviert, lasst euch nicht von anderen demütigen, wenn ihr kein perfektes Deutsch sprecht, einen Akzent habt, oder einen Witz nicht versteht. Ihr habt es so weit geschafft und euch getraut, in einem fremden Land zu leben und eine neue Umgebung für euch zu entdecken. Das ist schon viel wert und eure harte Arbeit wird sich in der Zukunft sehen lassen. Glaubt an euch selbst und bleibt auf euer Ziel fokussiert. Ihr werdet während des Studiums viele Erfahrungen sammeln und die Welt aus einer neuen Perspektive sehen können. Nutzt dieses neue Verständnis, um Vorurteile abzubauen und Menschen einander näher zu bringen. Ich wünsche euch viel Erfolg und viel Spaß beim Studium an der Hochschule RheinMain!